

**Wortprotokoll 24. Sitzung des Gemeinderats Kreuzlingen der Amtsperiode 2019/2023  
21. Legislaturperiode**

**Donnerstag, 16. Juni 2022, 19.00 Uhr  
im Rathaussaal**

Anwesend	39 Mitglieder des Gemeinderats 5 Mitglieder des Stadtrats
Entschuldigt	GR Knecht
Absolutes Mehr	20
Später eingetroffen	–
Vorzeitig weggegangen	–
Vorsitz	GR Dogru, Gemeinderatspräsident bis und mit Traktandum 12 GR Wolfender, Gemeinderatspräsident ab Traktandum 13
Protokoll	Stadtschreiber Michael Stahl, Stefanie Frey

**Traktanden**

**Protokollgenehmigung**

1. Protokoll der Sitzung vom 12. Mai 2022

**Einbürgerungen gemäss Beilage**

2. Bandelow, Norman
3. Hamiti, Lorik
4. Harprecht, Tobias / Harprecht, Friederike
5. Kasami, Jetmir / Kasami, Agnesa / Kasami, Lina / Kasami, Jara
6. Küçükogul, Yasin
7. Kunsang, Kunsang
8. Rübin, Andreas / Rübin, Nadzeya / Rübin, Leon / Rübin, Mischa
9. Selmani, Neshvet / Selmani, Dilay
10. Sourani, Sina / Sourani, Kiyan
11. Zelasny-Rautenstrauch, Susanne / Rautenstrauch, Thomas / Rautenstrauch, Julia / Rautenstrauch, Lena

### **Wahlen**

12. Bestellung Büro Gemeinderat / Wahl Präsidium
13. Bestellung Büro Gemeinderat / Wahl Vizepräsidium
14. Bestellung Büro Gemeinderat / Wahl von drei Stimmezählenden

### **Postulate**

15. Postulat Abgaben der technischen Betriebe an das Gemeinwesen für die Nutzung von Grund und Boden im Bereich Erdgas / Stellungnahme
16. Postulat Freie Fahrt mit dem Stadtbus / Stellungnahme
17. Postulat Initiierung eines Kreuzlinger Jugendparlaments / Stellungnahme

### **Interpellationen**

18. Interpellation Kommunale Umsetzung der thermischen Nutzung der Seewärme / Beantwortung

### **Verschiedenes**

19. Schriftliche Anfrage zum Thema Schiesser / Beantwortung
20. Verschiedenes

**Der Ratspräsident** begrüsst die Anwesenden zur heutigen Gemeinderatssitzung.

**Der Ratspräsident:** Geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Rats, lieber Herr Stadtpräsident Thomas Niederberger, liebe Gäste, werte Medienschaffende, ich heisse Sie alle recht herzlich willkommen zur heutigen Gemeinderatssitzung vom 16. Juni 2022 im Rathausaal. Heute ist auch ein spezieller Tag, unsere Gemeinderätin und Kantonsrätin Elina Müller hat heute Geburtstag.

### **Traktandenliste**

**Der Ratspräsident** stellt die Traktandenliste zur Diskussion.  
Die Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt.

### **Protokollgenehmigung**

1. Protokoll der Sitzung vom 12. Mai 2022

### **Abstimmung**

Das Protokoll wird mit 36 Ja-Stimmen bei 3 Enthaltungen genehmigt.

### **Einbürgerungen gemäss Beilage**

**Der Ratspräsident:** Es liegen keine schriftlich begründeten Einwände zu den Einbürgerungsanträgen vor.

2. Bandelow, Norman

### **Entscheid**

Bandelow, Norman wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

3. Hamiti, Lorik

**Entscheid**

Hamiti, Lorik wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

4. Harprecht, Tobias / Harprecht, Friederike

**Entscheid**

Harprecht, Tobias / Harprecht, Friederike wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

5. Kasami, Jetmir / Kasami, Agnesa / Kasami, Lina / Kasami, Jara

**Entscheid**

Kasami, Jetmir / Kasami, Agnesa / Kasami, Lina / Kasami, Jara wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

6. Küçükogul, Yasin

**Entscheid**

Küçükogul, Yasin wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

7. Kunsang, Kunsang

**Entscheid**

Kunsang, Kunsang wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

8. Rübin, Andreas / Rübin, Nadzeya / Rübin, Leon / Rübin, Mischa

**Entscheid**

Rübin, Andreas / Rübin, Nadzeya / Rübin, Leon / Rübin, Mischa wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

9. Selmani, Neshvet / Selmani, Dilay

**Entscheid**

Selmani, Neshvet / Selmani, Dilay wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

10. Sourani, Sina / Sourani, Kiyan

**Entscheid**

Sourani, Sina / Sourani, Kiyan wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

11. Zelasny-Rautenstrauch, Susanne / Rautenstrauch, Thomas / Rautenstrauch, Julia / Rautenstrauch, Lena

### **Entscheid**

Zelasny-Rautenstrauch, Susanne / Rautenstrauch, Thomas / Rautenstrauch, Julia / Rautenstrauch, Lena wird das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt.

**Der Ratspräsident:** Somit wird euch das Bürgerrecht der Stadt Kreuzlingen erteilt. Geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Rats, bestätigen wir das doch mit einem kräftigen Applaus.

### **Wahlen**

12. Bestellung Büro Gemeinderat / Wahl Präsidium

**Der Ratspräsident:** Ein Rückblick auf mein Amtsjahr als Gemeinderatspräsident, aber zuerst möchte ich mich beim Stadtschreiber Michael Stahl und dem ganzen Team bedanken. Stefanie Frey, Janine Benz, Tatiana Abate, Sandy Hiller, Caroline Leuch, Carmen Ramos, vielen Dank für das tolle gemeinsame Jahr und eure tatkräftige Unterstützung.

Trotz der speziellen Situation mit Covid konnten wir in Kreuzlingen vieles umsetzen. Mein grösster Wunsch, ein zusätzliches Fussballfeld für die Kinder zu bauen, ist in Erfüllung gegangen. Dafür ein grosses Dankeschön an Abteilungsleiter Ruedi Wolfender und sein Team.

Die Zukunft des Centro Italiano Kreuzlingen lag in den Sternen. Man wusste nicht wie weiter. Doch erfreulicherweise haben Frank Unger und Giuseppe Chillari das Ruder in die Hand genommen und am 1. Juli 2021 auf die Neueröffnung des Centro Italiano angestossen.

Am 6. Juli war die Neueröffnung vom Café Stella Bernrain und anschliessend fand ein Rundgang durch das neue Betriebsgelände der Chocolat Bernrain statt. An dieser Stelle danke ich Frau Monika Müller. Highlight meines Amtsjahrs war der erste Halt des Radio SRF3 Musig-Summer in Kreuzlingen. Am 7. Juli machte das Radio SRF3 mit mir eine Videoaufnahme mit dem Titel "Ein Rundgang durch Kreuzlingen", dabei zeigte ich ihnen die schönsten Orte von Kreuzlingen. Am 15. Juli war ich live auf Sendung. Moderatorin Kathrin Hönegger begrüsst die Zuschauer wie folgt: "Wir sind hier live aus Kreuzlingen am Hafen. Bei uns zu Gast ist der höchste Kreuzlinger Osman Dogru, er ist nicht nur der höchste Kreuzlinger, sondern auch noch der grösste George Michael Fan." Daraufhin lief im Radio ein Stück von George Michael und ich fühlte mich wie in einem Film. Ich bekam viele Nachrichten von alten Schulkollegen, die in verschiedenen Kantonen wohnen und mir schöne Rückblicke schrieben. Auch als Moderator Lukas Studer mir privat schrieb "Osman im Radio, grosses Kino, super gemacht", fehlten mir die Worte.

Am 25. August hielt Jürg Stahl, der Präsident von Swiss Olympic, in der Sportschule NET Kreuzlingen einen Vortrag über die Olympiade. Danke für die Einladung, Reto Ammann.

Am 3. September wurde die Stadt Kreuzlingen durch eine neue Attraktivität bereichert, es handelt sich um Foxtrail Auch durfte ich bei verschiedenen Generalversammlungen der Vereine in Kreuzlingen teilnehmen. Beim Tierpark Kreuzlingen danke ich Gemeinderat Elmar Raschle, bei der Jugendmusik Kreuzlingen Cyril Schmidiger, bei der Bürgergemeinde Kreuzlingen Kantonsrätin Cornelia Zecchinell und bei der Raiffeisenbank Tägerwilen danke ich dem Vorsitzenden der Bankleitung Herrn Dominik Holderegger sowie dem Präsidenten des Verwaltungsrats Herrn André Ess. Für die Einladung in den Zirkus Knie.

Am 26. September lud mich mein Schulfreund Fabian Kapfhammer zum 75. Historischen Schwaderloh-schiessen ein. Da durfte ich den Divisionär Willi Brülisauer kennenlernen.

Und am 29. Oktober fand das 75-Jahr-Gemeinderatsjubiläum Kreuzlingen im Dreispitz statt. Ich hatte die Ehre, die Feier zu eröffnen. Ein grosser Dank geht an die Stadträtin Dorena Raggenbass, die alles organisierte. Danke vielmals.

Am 10. November fand der Volljährigkeitsanlass im Trösch statt. Die Schulpräsidentin Seraina Perini, der Stadtpräsident Thomas Niederberger und ich eröffneten den Anlass.

Am 19. November fand das jährliche Schauturnen der Gymnastikgruppe Kreuzlingen in der Dreispitzhalle statt. Wie jedes Jahr verzauberten sie uns mit ihren Showeinlagen. An dieser Stelle bedanke ich mich bei der Präsidentin Lea König.

Am 21. November war auf dem Schloss Girsberg die Matinee, die von Kurt und Jolanda Schmid-Andres organisiert wurde. Ich bedanke mich bei beiden für diese Veranstaltung und auch generell dafür, dass sie mir immer wieder das Schloss Girsberg zur Verfügung gestellt haben.

Am 26. November wurde auf dem Campingplatz Kreuzlingen ein Waldfondue von der Firma Wellauer organisiert. Es handelt sich dabei um die Firma, die auf dem Döbeliareal einen strapazierfähigen Naterrasen gebaut hat, der den Fussballverein AS Calcio nun zur Verfügung steht.

Und am 9. Dezember liessen wir das Jahr mit unseren traditionellen Weihnachtessen im Restaurant Seegarten ausklingen.

Am 27. Januar 2022 durfte ich in der Gemeinderatssitzung im Dreispitzsaal meine Eltern begrüßen. Das hat mich sehr stolz gemacht.

Am 5. Mai durfte die Stadt Kreuzlingen von der Mobiliar Versicherung Deichsysteme im Gesamtwert von über CHF 400'000 als Geschenk entgegennehmen. Vielen Dank an die Mobiliar Versicherung.

Am gleichen Abend fand ein Treffen mit dem Künstler Robert König am Hauptzoll statt, wo er seine Holzfiguren ausstellte und über sie sprach. An diesem Tag schnitzte er eine Holzfigur für die Stadt Kreuzlingen.

In meinem Amtsjahr konnten grosse Erfolge in der Sportstadt Kreuzlingen verzeichnet werden. Ich gratuliere den Wasserballern zum Cupsieg, dem ASC Handball zum Aufstieg in die Nationalliga A und dem Fussballverein FC Kreuzlingen zum Aufstieg in die 1. Liga.

Zum Abschluss meines Amtsjahrs wurde am 11. Juni 2022 der Badisteg im Hörnli eingeweiht, der auch Menschen mit Beeinträchtigungen einen sicheren Einstieg in den See gewährleistet.

Es hat mich stolz gemacht, die Stadt Kreuzlingen als 78. Gemeinderatspräsident zu vertreten. All das, geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Rats, haben Sie mir ermöglicht. Als Dank für Ihr Vertrauen möchte ich Ihnen etwas zurückgeben. Es ist ein Stück Kreuzlingen in Honigform. Diesen Honig habe ich selber in Prättigau geschleudert und in Gläser umgefüllt. Die Hobbyimkerin Ute Hentzen und ihr Mann Stephan Hentzen, die an der Alpstrasse in Kreuzlingen wohnen, haben mir das ermöglicht, dafür danke ich ihnen sehr.

Das Wellnessgeschenk, das ich von meiner Partei erhalten habe, konnte ich leider noch nicht einlösen. Aber ich werde es zeitnah tun, da ich jetzt mehr Zeit habe.

Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine erschöpfte Frau. Danke an meine Frau für die Unterstützung. Danke vielmals.

**Der Ratspräsident:** Vorgeschlagen von der FL/G-Fraktion ist der aktuelle Vizepräsident GR Urs Wolfender. Möchte jemand den Vorschlag vermehren? Wenn nicht, bitte ich das Büro, die Wahlzettel zu verteilen.

### 1. Wahlgang – Es gilt das absolute Mehr

Ausgeteilte Stimmzettel	Eingegangene Stimmzettel	Leere Stimmzettel	Ungültige Stimmzettel	Massgebende Stimmzettel
39	39	2	–	37

#### Stimmen haben erhalten

GR Urs Wolfender	36
Vereinzelte	1

#### Abstimmung

GR Urs Wolfender wird mit 36 Stimmen zum Gemeinderatspräsidenten gewählt.

**GR Dogru:** Lieber Gemeinderat Urs Wolfender, nimmst du die Wahl an?

**GR Wolfender:** Ja.

**GR Dogru:** Somit gratuliere ich dir als neuen Gemeinderatspräsidenten der Stadt Kreuzlingen. Ich habe hier ein Geschenk für dich. Das symbolisiert, dass wir Kreuzlingen im Herzen tragen.

**Der Ratspräsident:** Liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, liebe Stadträte und anwesende Besucher, so, jetzt habt ihr den Dreck. Jetzt habt ihr laut Zeitung doch tatsächlich einen Narren als Gemeinderatspräsidenten gewählt. Das muss jetzt im Umkehrschluss nicht zwingend heissen, dass ihr alle auch Närrinnen und Narren seid und ich sozusagen euer König. Denn das Mitgliedsein in der Narrengesellschaft Emmishofen ist zwar eine wichtige, aber nur eine Rolle, die mich ausmacht. Ihr habt mit mir auch einen Ehemann, einen Reformierten, einen Landschaftsgärtner, einen Vespafahrer, einen leidenschaftlichen Musikhörer von Deathmetal, Grindcore, Punk und Trashmetal, einen Familienvater, einen Psychiatriepfleger, einen Bauernsohn, am Emil seine Trudi, einen Raucher, einen kleinen Bruder von Hansi, von Ruedi und von Markus, einen Arthrosepatienten, einen Wohnwägel, einen Star Wars Fan, einen Kreuzlinger Bürger, einen ehemaligen Skater, einen Fantasy-Romanleser, einen chaotischen Koch, einen Radfahrer der Kompanie 2.9, einen unzuverlässigen WhatsApp-Zurückschreiber, einem Übergewichtigen und last but not least einen von ungefähr acht Sprechern der FL/G-Fraktion gewählt. So wie ich sitzt sicher auch ihr alle mit ganz unterschiedlichen Rollen und Überzeugungen hier im Gemeinderat – manchmal bewusst und manchmal eben unbewusst. Es ist sicherlich von Vorteil, wenn man selber merkt, welcher Anteil von einem jetzt gerade die Führung übernommen hat. Und wenn nicht, dann habe ich den Gemeinderat hier nach sieben Jahren so kennengelernt, reibt es einem die Gegenseite dann schon unter die Nase.

Bei mir kommt jetzt mit der Wahl zum Gemeinderatspräsidenten nochmals eine Rolle dazu, vor der ich wahnsinnigen Respekt habe. Man muss in dieser Rolle eine Sitzung leiten mit doch unter Umständen 40 anspruchsvollen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Man muss aus meiner Sicht ein komplexes Regelwerk beachten und das Ganze noch in einer neutralen Grundhaltung und Fairness über die Bühne bringen. Trotz all dieser Ansprüche freue ich mich auf dieses Jahr und bin gespannt, was für Herausforderungen hier auf mich warten.

Jetzt möchte ich noch kurz auf meine gewählte Dekoration des Gemeinderatssaals eingehen. Das Bild hinter mir stammt vom Künstler Christian Lippuner aus Mannenbach und trägt den Titel "Raubtierkapitalismus". Der Künstler hat sich dazu sicher Gedanken gemacht, aber an dieser Stelle möchte ich hier meine zum Besten geben. Als ich dieses Bild im Fundus der Stadt Kreuzlingen entdeckte, dachte ich: "Richtige Grösse, farbig und ein bisschen Art brut, super. Und dann der Titel, ganz nach meiner Gesinnung und ein Hauch von Provokation. Genial." Mit der Zeit und der Betrachtung haben sich mir da noch mehr Ebenen erschlossen. Das goldene Kalb hier in der Mitte symbolisiert für mich nicht nur den schnöden Mammon, sondern alle besitzergreifenden Sachen und Themen. Und wie man sieht, kreisen die drei Gestalten rund um das Kalb, haben nur Augen dafür und vergessen die Welt rundherum. Die Ironie daran ist für mich, dass die Gestalt auf der rechten Seite gleich einen Schlag vom eigenen goldenen Kalb erwischt. Für mich ist das eine Mahnung, sich nicht nur auf einen Punkt zu fixieren, sondern immer auch das grosse Ganze im Blick zu haben.

Zum Schluss möchte ich verschiedenen Leuten danken. Meiner Frau und meinen Söhnen für ihre Unterstützung und für meine Homepage. Der FL/G-Fraktion für ihr Vertrauen, dass ich ihnen als Gemeinderatspräsident keine Schande mache. Im Voraus schon einmal einen Dank an die Kanzlei und im Speziellen an Stefanie Frey für die Unterstützung und die Erinnerungen. Der SP/GEW/JUSO-Fraktion, die mich bereits am Montag in der Fraktionssitzung mit einer Kirschenschale beschenkt haben. Meinen Narrenkollegen, welche mich tatkräftig unterstützen und dann bei der Wahlfeier den Laden schmeissen werden. Guido Leutenegger fürs Sponsoring der Würste für den Grill und zum Schluss auch noch ein grosses Dankeschön an euch alle, die mich gewählt haben oder nicht. Ich hoffe, ich enttäusche die einen nicht und kann die anderen überraschen. Vielen Dank.

Und jetzt schon mein erstes Rückkommen auf das Thema mit dem Narren. Auch wenn ihr keine Närrinnen und Narren seid, behaltet eure Narrenfreiheit dort, wo ihr sie noch habt oder schafft euch einen Platz dafür. Ich werde meine sicher weiterpflegen und eventuell in wohldosierten Häppchen auch in meiner neuen Funktion weiterleben.

**Anmerkung der Protokollführung:** Die FL/G-Fraktion gratuliert dem neuen Ratspräsidenten mittels einer Präsentation.

**GR Merk:** Lieber Urs, falls du es nicht gemerkt hast, wir missachten jetzt erst einmal die Sitzungsregeln. Wir hätten uns ja erst melden müssen, aber wir machen das jetzt einfach so.

Die letzten Jahre, lieber Urs, warst du Mitglied von diesem Hühnerhof voller gackernder und herumstolzierender Hühner. Und am heutigen Abend wurdest du zum Hahn gewählt. Als Hahn bist du der, der den ganzen Hof etwas im Auge behalten muss. Du musst dafür sorgen, dass das eine Huhn dem anderen nicht das Auge auspickt. Du musst auf die Sitzungsordnung achten und du musst schauen, dass alle Apéro-Häppchen gleichmässig verteilt werden und auch die Redezeit beachten. Wie es sich in deiner Zunft gehört, in einer deiner Zunft, habe wir dir eine kleine Schnitzelbank mitgebracht.

**GR Dahinden:** Nach deiner Vorstellung, wo du dich uns zum Besten gegeben hast, werdet ihr begreifen, dass es nicht einfach ist, dich in ein Schema einzuordnen. Erst recht nicht in eines mit Vers und Reim – aber dennoch haben wir es versucht.

"Wer knatt'ret so spoot dur Nacht und Wind – Bi Räge und Sturm mit nassem Grind?

E Harley? En Poser? Oder ischs en Spuuk?

Nei! Es isch ein uf re Vespa im Rocker-Look"

**GR Engeli:** "Jetzt stoht er do – mit Sakko und Schlips – gseht nöd so us, als brucht er Tipps  
Höchstens ein einzige – mir sind so frei – Gell Trudi, leisch üs den keis Ei"

**GR Färber:** "Di nögschte Mönnet werdet lässig – doch hie und da au echt chli stressig  
Denn es weiss alli Welt, wer gwählt isch, wird gequält"

**GR Leutenegger:** "En Narr als Gmeindrotspräsident, isch da nöd echli dekadent?  
Oder duet en Bajazzo sogar guet, mit Showerfahrig und viel Muet?"

**GR Rüegg:** "Au uf dere Bühni wirsch brilliere – und jedi Sitzig zelebriere  
Ob Trudi, Präsi oder Rocker – Du wechslisch dini Rolle sicher ganz locker"

**GR Moos:** "Mir wünschet dir für's kommand Jahr – stets s richtig Wort und viel Humor  
Glasseeheit – es chunt wie's chunnt – vor allem aber eis: Blib gsund"

**GR Merk:** Lieber Urs, wir konnten in der Presse lesen – du hast es schon erwähnt – ein Narr wird höchster Kreuzlinger. Narren hat es hier zwar einige, aber du bist ein richtiger. Wir von der Fraktion gratulieren dir von ganzem Herzen zu deiner Wahl und wünschen dir für dein Amtsjahr nur das Beste. Viele spannende Begegnungen und Erlebnisse. Du bist nicht nur ein Narr, du bist auch ein Rocker [...]

**Der Ratspräsident:** [...] Darf ich dich da gleich korrigieren – Das ist kein Rock, sondern Trashmetal.

**GR Merk:** Damit du nicht immer im Hemd kommen musst, haben wir dir als Ergänzung zu deinen Trashmetal-Shirts eines mit dem Vespafahrenden Trashmetal-Rocker machen lassen. Wir haben gar keine Bedenken, dass du nicht vergisst, woher du kommst.

### 13. Bestellung Büro Gemeinderat / Wahl Vizepräsidium

**Der Ratspräsident:** Vorgeschlagen von der SVP-Fraktion ist GR Fabian Neuweiler. Möchte jemand diesen Vorschlag vermehren? – Wenn nicht, bitte ich das Büro, die Wahlzettel zu verteilen.

#### 1. Wahlgang – Es gilt das absolute Mehr

Ausgeteilte Stimmzettel	Eingegangene Stimmzettel	Leere Stimmzettel	Ungültige Stimmzettel	Massgebende Stimmzettel
39	39	2	–	37

#### Stimmen haben erhalten

GR Fabian Neuweiler	37
Vereinzelte	–

### Abstimmung

GR Fabian Neuweiler wird mit 37 Stimmen zum Vizepräsidenten des Gemeinderats gewählt.

**Der Ratspräsident** gratuliert GR Neuweiler zur Wahl als Vizepräsident und bittet diesen, die Annahme der Wahl zu bestätigen. GR Neuweiler nimmt die Wahl an.

#### 14. Bestellung Büro Gemeinderat / Wahl von drei Stimmezählenden

**Der Ratspräsident:** Vorgeschlagen sind von der FDP/Die Mitte/EVP-Fraktion GR Ramona Zülle (bisher), von der FDP/Die Mitte/EVP-Fraktion GR Fabrizio Ribezzi (bisher) und von der SP/GEW/JUSO-Fraktion GR Osman Dogru (neu). Möchte jemand diesen Vorschlag vermehren? – Wenn nicht, bitte ich das Büro, die Stimmzettel zu verteilen.

#### 1. Wahlgang – Es gilt das absolute Mehr

Ausgeteilte Stimmzettel	Eingegangene Stimmzettel	Leere Stimmzettel	Ungültige Stimmzettel	Massgebende Stimmzettel
39	39	–	–	39

#### Stimmen haben erhalten

GR Ramona Zülle	36
GR Osman Dogru	36
GR Fabrizio Ribezzi	36
Vereinzelte	3

### Abstimmung

GR Ramona Zülle wird mit 36 Stimmen, GR Fabrizio Ribezzi mit 36 Stimmen und GR Osman Dogru mit 36 Stimmen als Stimmezählende gewählt.

Die Stimmezählenden nehmen die Wahl an.

### Postulate

#### 15. Postulat Abgaben der technischen Betriebe an das Gemeinwesen für die Nutzung von Grund und Boden im Bereich Erdgas / Stellungnahme

**GR Moos:** Es kommt selten vor, dass ein Gemeinderat seinen eigenen Vorstoss zur Ablehnung empfiehlt. In diesem Fall gibt es aber keine andere Möglichkeit. Abgaben für die Nutzung des städtischen Untergrunds durch Energie Kreuzlingen dürfen gemäss der stadträtlichen Antwort nicht eingezogen werden. Die übergeordneten juristischen Rahmenbedingungen lassen keinen anderen Schluss zu. Das führt allerdings zur Situation, dass die Vorgaben der Gemeindeordnung, auf welche ich mich bei meinem Vorstoss beziehe, bzw. der Wille der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ebenfalls nicht umgesetzt werden kann. Bei der Gemeindeordnung handelt es sich nicht um irgendein Reglement, sondern es handelt sich um unsere Verfassung. Das ist unschön und kann nicht im Sinne des Erfinders sein. Gleichzeitig zeigt sich, dass teilweise die Regelungen, welche Energie Kreuzlingen betreffen und in der Gemeindeordnung niedergeschrieben sind, nur schwer nachvollziehbar sind. So entschädigt die Stadt gemäss Art. 65 Abs. 5 alle Lieferungen und Leistungen, welche Energie Kreuzlingen der Stadt erbringt. Im Gegenzug nutzt Energie Kreuzlingen den Grund und Boden bzw. Betriebsgebäude, welche sich im Eigentum der Stadt befinden, ohne die Stadt dafür zu entschädigen. Da die Stadt und Energie Kreuzlingen juristisch einen Rechtskörper bilden, gehören die Betriebsgebäude und Liegenschaften, in welchen Energie Kreuzlingen firmiert, eigentlich der Stadt Kreuzlingen. Für die Nutzung bezahlt Energie Kreuzlingen keine Miete. Jedenfalls hat das Thomas Knupp bei meinen Recherchen mir gegenüber bestätigt.

Wie wir wissen, ist Energie Kreuzlingen gebührenfinanziert, die Stadt aber wird grossmehrheitlich aus Steuererträgen finanziert. Bei den Liegenschaften und der Nutzung des Untergrunds durch Energie Kreuzlingen ist diese finanzielle Abgrenzung somit schwammig geworden. Es kommt somit zur unerwünschten Quersubventionierung mit Steuergeldern, zum Beispiel bei der Gasversorgung, bei der es notabene keinen übergeordneten gesetzlichen Versorgungsauftrag gibt. Diese Tatsache bildet weder den Willen des Stimmbürgers ab, noch ist es ordnungs- und finanzpolitisch sauber. Um diesen Umstand zu beseitigen, braucht es einen grösseren chirurgischen Eingriff in die Gemeindeordnung bezüglich der rechtlichen Stellung von Energie Kreuzlingen. Somit werde ich heute demnächst einen weiteren Vorstoss einreichen, welcher unter anderem die Überprüfung der Rechtsform von Energie Kreuzlingen zum Ziel hat. Nur mit einer Anpassung der Rechtsform von Energie Kreuzlingen können die Finanzflüsse zwischen Energie Kreuzlingen und der Stadt sauber geregelt werden. Gleichzeitig kann Energie Kreuzlingen zukünftig auf die energiewirtschaftlichen Herausforderungen besser reagieren. Mit der Überführung der Rechtsform in eine öffentlich-rechtliche Anstalt wird ebenfalls sichergestellt, dass rasche, unternehmerische und fachlich fundierte Entscheide demokratisch legitimiert sind. Kreuzlingen wäre damit nicht allein im Thurgau, auch andere Gemeinden im Thurgau haben diesen Schritt aus ähnlichen Überlegungen heraus bereits gemacht. Ich bitte den Stadtrat, das demnächst eingereichte Postulat vor diesem Hintergrund wohlwollend zu prüfen.

### **Abstimmung**

Das Postulat wird mit 38 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung abgelehnt.

### 16. Postulat Freie Fahrt mit dem Stadtbus / Stellungnahme

**GR Leutenegger:** Die FL/G-Fraktion ist einstimmig für die Annahme dieses Postulats. Wir bitten Sie insbesondere, nicht den juristischen Bedenken, die geäussert wurden, Folge zu leisten. Wir müssen gar nicht unbedingt einen Gratisbus lancieren, wir können auch einfach einen 100-Prozent-Rabattbus lancieren. Es ist nicht zwingend, dass wir das Wort "gratis" verwenden, falls das juristisch irgendein Problem geben sollte. Generell finde ich, sollte sich der Gemeinderat auch einmal emanzipieren von den Juristen. Es kann nicht sein, dass wir uns dauernd leiten lassen, was Juristen allenfalls gesagt haben könnten. Da möchte ich aus meinem Erfahrungsschatz – vom damals noch jungen – Stadtrat sprechen. Ich dachte damals auch, ich dürfe juristisch keine Fehler machen. Dann ging ich manchmal zu meinem Baujuristen und fragte, was richtig ist und was ich entscheiden soll. Dann sagte – ich nenne jetzt auch den Namen – Mike Gessner: "Du entscheidest." Auch der Gemeinderat entscheidet. "Wenn du A entschieden hast, dann begründe ich dir A. Wenn du B entschieden hast, begründe ich dir B." So einfach ist das eigentlich. Wir sind hier nicht Bedenkenräger, sondern Entscheidungsträger. Deshalb lasst uns doch diesen mutigen Schritt machen und nicht bereits im Vorfeld denken, was da alles Schlimmes passieren könnte. Es muss auch nicht für ewig sein, sondern das ist eine Chance, um ganz diverse Ziele, auch Umweltziele zu erreichen und noch mehr Leute für den Bus zu interessieren. Ich finde, das ist ein richtiges Zeichen, auch im jetzigen Moment angesichts vieler Dinge, auch der Temperaturen. Ich bin nicht der Oberklimaschützer, aber das hat einfach auch einen Einfluss. Und dann die ganze Ukrainekrise. Wenn nicht jetzt, wann dann? In diesem Sinn bitte ich, das Postulat anzunehmen, obwohl es von einem Juristen kommt.

**GR F. Herzog:** Ich möchte damit starten zu sagen, dass die SP/GEW/JUSO-Fraktion das Anliegen, den öffentlichen Verkehr in Kreuzlingen zu fördern, auf jeden Fall unterstützt. Dennoch können wir dem Postulat Freie Fahrt mit dem Stadtbus in der vorliegenden Form so nicht zustimmen. Warum nicht? Der Stadtbus ist im Tarifverbund Ostwind eingebunden. Innerhalb dieses Tarifverbunds Ostwind ist eine Gratisnutzung von nur einem dieser Angebote nicht möglich. Wir haben es jetzt gehört. Das heisst, dass nebst der Gratisnutzung des Stadtbusses auch andere innerstädtische ÖV-Anbieter wie der Rote Arnold, der Thurbau und das Postauto ins Gratisangebot mit aufgenommen werden müssten, was zu grossen Mehrkosten führen würde. Faktisch würde die Einführung eines Gratisstadtbus also zwangs-

läufig bedeuten, dass die Stadt Kreuzlingen aus dem Tarifverbund Ostwind austreten müsste. Mit diesem Austritt aus dem Tarifverbund und der Etablierung eines Gratisbusses würde eine einseitige Bevorzugung des Stadtbusses gegenüber anderen ÖV-Anbietern innerhalb der Stadt Kreuzlingen und somit eine deutlich kompliziertere Tarifstruktur, die wir als nicht benutzerfreundlich erachten, entstehen. Weiterhin entstehen auch über die Stadtgrenzen hinaus keine Vorteile für die ÖV-Nutzer. Pendler, die mit dem Bus zum Bahnhof und von Kreuzlingen aus mit dem Zug zur Arbeit fahren, würden weiterhin gleichviel für ein Ticket bezahlen, so würde der gewünschte Umsteigeeffekt vom motorisierten Individualverkehr auf den öffentlichen Verkehr durch den Gratisbus nicht gefördert. Im Vergleich zur Einführung eines Gratisstadtbusses erachten wir die Vorschläge des Stadtrats zur Förderung des öffentlichen Verkehrs als zielführender. So wäre eine stärkere Subventionierung der Bustickets durch die Stadt und eine vereinfachte Tarifstruktur, beispielsweise CHF 1 für eine Einzelfahrt und CHF 2 für ein Tagesticket eine gut umsetzbare und benutzerfreundliche Unterstützungsmassnahme für den öffentlichen Verkehr. Die Ticketpreise sind aber bei Weitem nicht das einzige Kriterium, welches Einfluss darauf hat, wie attraktiv der öffentliche Verkehr ist. Wir sind der Überzeugung, dass neben der Preisgestaltung auch der Ausbau der Verbindungen, die Etablierung der Busspuren und die benutzerfreundliche Gestaltung von Bushaltestellen massgeblich dazu beitragen, dass der Umstieg vom motorisierten Individualverkehr auf den öffentlichen Verkehr auch gelingt. Die eben genannten Massnahmen werden im Vorschlag des Stadtrats auch berücksichtigt. Wir sind klar für die Förderung des öffentlichen Verkehrs und für eine attraktive Preisgestaltung und den nutzerorientierten Ausbau des Angebots des ÖV in Kreuzlingen und hoffen auf die Unterstützung der anderen Fraktionen, wenn das im Postulat der FDP/Die Mitte/EVP-Fraktion angestrebte Ziel auf dem Weg des Stadtrats umgesetzt werden kann. Gleichzeitig möchten wir den Stadtrat an dieser Stelle aber auffordern, sich im Rahmen der Abklärungen zum weiteren Vorgehen die Möglichkeiten offenzuhalten, einen Gratisbus zu realisieren, wenn sich während der vertieften Abklärungen eine Möglichkeit dazu ergibt. Wir möchten den Stadtrat deshalb jetzt darum bitten, eine Erklärung abzugeben, dass man sich die Möglichkeit eines Gratisbusses offenhält.

**SR Zülle:** Zuerst besten Dank für dein Votum, Fabienne Herzog, denn das spricht uns ein bisschen aus dem Herzen. Wir haben auch gesagt, dass es eines unserer Kernanliegen ist, den ÖV zu vergünstigen, den ÖV attraktiver zu machen. Es ist übrigens noch nicht lange her, nämlich im Jahr 2018, als man mit zwei Anläufen eine ÖV-Ticketvergünstigung gemacht hat. Im Herbst 2018 hat man mit CHF 65'000 Ticketvergünstigungen gemacht. Nach Meinung des Stadtrats ist das der richtige Weg. Ein Gratisbus wie vorgeschlagen, wäre uns eigentlich auch lieb und ich glaube, wir werden das auch weiterverfolgen, denn man muss mehrere Player ins Boot holen. Das eine ist, wir haben Einfluss auf den Stadtbus, aber nicht auf das Postauto und nicht auf den Roten Arnold und auch nicht auf die SBB. Die müssen mit uns einverstanden sein, die müssen wir ins Boot holen mit Pauschalen, oder wie man das dann löst. Wie löst man das Ganze über die Stadtgrenzen hinaus? Das Anliegen haben wir erkannt und haben es auch untersucht, aber wie das Postulat es wünscht, jetzt einen zweijährigen Versuch zu machen, scheint uns im Moment kein guter Weg. Aber in weiter Zukunft gratis ÖV ist für uns nicht ausgeschlossen. Wir glauben, dass wir als ersten Schritt eine weitere Vergünstigung der Ticketpreise oder Abopreise ins Auge fassen sollten, die Infrastruktur verbessern und die Busse selber, damit sie elektrifiziert sind. Das scheint uns der bessere Weg, ein wichtiger Schritt. Dann kann man ganz sicher generell über freie Fahrt für ÖV diskutieren.

**GR Neuweiler:** Wir sind ein bisschen unentschlossen, bzw. die Fraktion ist in dieser Meinung ein bisschen geteilt. Es gibt einen Teil, der der Argumentation der Freien Liste folgen kann und auch für eine vertiefte Prüfung ist. Dann gibt es einen Teil, der der SP folgen kann, die gewissen Probleme mit dem Tarifverbund sieht, die wahrscheinlich so bestehen. Für uns ist es wichtig, wenn man den Bus über Parkierungsgebühren subventioniert, dass eine grösstmögliche Mehrheit der Bevölkerung etwas davon hat. Wichtig ist uns auch noch, dass wenn das Parkierungsreglement kommt, man schon weiss, was mit dem Geld finanziert wird und nicht einfach ein Betrag XY an den Bus hinüberschiebt. Das sind unsere Bedingungen. Wie es herauskommt, ob der eine oder andere vielleicht im Verlauf die Meinung heute Abend noch wechselt, werden wir noch sehen.

**GR Dufner:** Für die FDP/Die Mitte/EVP-Fraktion darf ich zu diesem Postulat berichten, welches in unserer Fraktion zu sehr intensiven Diskussionen geführt hat. Das ist logisch, nachdem die Postulatsunterzeichner auch in dieser Fraktion Einsitz haben. Positiv vermerkt in der Stellungnahme des Stadtrats haben wir, dass er eigentlich unser Kernanliegen unterstützt. Wenn man das Postulat gelesen hat, ging es uns vor allem darum, dass wir eine Verbesserung der Verkehrsüberlastungssituation in Kreuzlingen mit dieser Massnahme Freie Fahrt mit dem Stadtbus herbeiführen können, die wir als Möglichkeit vorgeschlagen haben. Nämlich weil wir ein positives Anreizsystem haben möchten, damit man auf den ÖV umsteigt und nicht irgendwelche Verbote oder andere negative Massnahmen. Wir waren aber in der Fraktion neben dieser positiven Überraschung enttäuscht über die Stossrichtung der Stellungnahme des Stadtrats – ist logisch, wenn er die Ablehnung des Postulats empfiehlt. Wir haben das Gefühl, dass man aus dieser Stellungnahme auch keinen Willen des Stadtrats, Neues auszuprobieren, ausmachen kann. Wenn man die Stellungnahme durchliest, hat man das Gefühl, er sieht nur Probleme, er listet nur Probleme auf und von den positiven Sachen, die es drin hat, hört man nichts. Wir hatten im Rahmen des Postulats zwei Teile. Wir haben gesagt, zuerst müsste man gewisse Prüfungsaufgaben erfüllen, was die Bedeutung wäre, wenn man die Benutzungsgebühren streichen würde, wenn diese wegfallen würden und da ein entsprechendes Resultat herauskommt, dass man dann eine Versuchsphase machen würde. Das wäre dann der zweite Teil dieses Postulats gewesen. Wenn man nun die Stellungnahme anschaut, muss man sagen, den ersten Teil hat der Stadtrat eigentlich schon ein bisschen erfüllt. Er hat gewisse Prüfungen und Abklärungen gemacht, aber wir waren in der Fraktion der Meinung, es sei nicht richtig, nicht vertieft abgeklärt worden, sondern man hat einfach ein paar Aussagen hingeknallt, man hat diese auch nicht belegt und man hatte den Eindruck, dass man nicht den Willen hatte, es so anzugehen, wie man es eben angehen müsste. Wenn man die Problembenennung von Überkonsummobilität nimmt, um zu sagen, wir können das nicht machen, dann steigern wir damit noch die Mobilität, dann weiss ich nicht, ob das in so einer Stellungnahme am richtigen Ort ist, wo man auch noch gesagt hat, man macht nachher eine Versuchsphase. Man würde es auch nicht einfach fix auf immer und ewig einführen, sondern man sagt, wir schauen in der Versuchsphase, was dabei herauskommt. Wenn man dann zur Begründung sagt, wir haben drei Monate lang etwas geprüft und da sind die Schüler pausenlos durch die Stadt gefahren, habe ich mich gefragt, ob es einer war, der pausenlos durch die Stadt gefahren ist. Der ging dann anscheinend nicht mehr in die Schule. Oder waren es hundert? Es ist einfach so eine Aussage, klingt natürlich gut, aber ist überhaupt nicht belegt. Das Gleiche: Die Abteilung Öffentlicher Verkehr Thurgau sehe auch Probleme, der Ostwind sieht natürlich auch Probleme, aber welche wurde nicht genau gesagt. Man hat auch keine E-Mails oder keine Briefe. Man versteht es nicht. Hat man es telefonisch geklärt, sich einmal irgendwo getroffen und gefragt: "Findest du das auch nicht gut?" Das muss man doch ein bisschen belegen. Das war eigentlich die Idee mit der vertieften Abklärung. Wir hätten gern, dass man das wirklich abklärt und es dann auch entsprechend belegt, wenn es so ist. Dann wird irgendetwas gesagt, in anderen Städten habe das auch nichts gebracht. Ich war überrascht, aber Google weiss alles. Ich habe dann nachgeschaut und festgestellt, dass es gemäss Google in über hundert Städten diesen gratis ÖV gibt. Bei Tallin steht, dass seit der Einführung 15 Prozent mehr ÖV stattgefunden hat. In Dünkirchen steht, dass der ÖV während der Woche um 65 Prozent und am Wochenende um 125 Prozent zugenommen hat. Und von einer Erhöhung der Gesamtmobilität, wo man dachte, wenn wir einen Gratisbus machen, fahren alle unnütz noch viel mehr herum, habe ich in Google überhaupt nichts gefunden. Das sind Sachen, wo ich gesagt habe, das stört mich. Wenn man doch so ein Postulat hat, da muss ich Guido Leutenegger zustimmen, er hat es gesagt, muss man doch als Stadtrat ein offenes Visier haben und es nicht einfach abklemmen. Mir kommt es vor, als wollte man es einfach abklemmen. Nein, man muss doch offen sein für Neues und wirklich auch vertiefte Abklärungen machen. Wir sind in der Fraktion der Meinung, dieses Anliegen und dieser Gegenstand verdienen das. Ich habe es schon gesagt, zu den vertieften Abklärungen gehört auch, dass man die konkreten Vorbehalte, die allenfalls andere Instanzen haben, auflistet. Dann möchte ich aber auch wissen – das war auch die Idee – was wäre denn, wenn man den Stadtbus gratis machen würde, was wären die Kostenfolgen, damit man das auch ein bisschen greifen kann. Wir könnten auch sagen, dann treten wir aus dem Tarifverbund Ostwind aus. Was würde das kosten? Das möchte ich wissen, um dann entscheiden zu können, ob wir uns das leisten können, ob wir es machen oder ob wir es nicht machen. Was

wäre, wenn man alle Transportunternehmen in der Zone 256 unentgeltlich machen würde? Was würde das kosten? Das hätte ich eigentlich erwartet, dass man das abklärt. Es ist klar, dass sie das jetzt nicht machen, jetzt machen sie nur eine Stellungnahme. Aber ich bin der Meinung, das Anliegen verdient es, dass man das genau anschaut. Ich habe mir noch die Mühe genommen und in den kantonalen Gesetzen nachgeschaut. Im Gesetz über die Förderung des öffentlichen Verkehrs des Kantons Thurgau steht beispielsweise: "Weitere Tarifmassnahmen: Der Kanton, die Gemeinden und weitere Interessierte können zusätzliche Tarifmassnahmen treffen." Es steht also sogar im Gesetz. "Die Auftraggeberinnen und Auftraggeber haben den Unternehmen die dadurch entstehenden Einnahmeausfälle zu entschädigen." Das ist klar, da müssen wir wissen, wovon wir sprechen. Es ist nicht einfach so klar, dass das alles nicht geht. Aber man müsste es eben einmal genau anschauen. Dann wäre auch noch die Möglichkeit, eine Monats- oder Jahreskarte zu machen, die man der Kreuzlinger Bevölkerung, die das möchte, abgeben könnte. Das wäre auch eine Möglichkeit. Wenn es gratis tatsächlich nicht gehen würde, könnte man es auch mit CHF 50 machen. Man müsste schauen, wo die Grenze ist, wenn es tatsächlich so wäre. Und wie gesagt, wir haben eine Versuchsphase, wo man einmal schauen könnte, was das dann ausmachen würde. Ich war gerade vor einer Woche in Schweden in den Ferien, die sind uns Welten voraus in solchen Sachen. Es gibt Apps und ich kann doch schnell auf einer App schauen, wer einsteigt. Man kann es sogar messen. Also auch die Abrechnungsgeschichte, wenn man es nicht via Pauschale machen will, ist machbar. Das sind doch von mir aus gesehen letztlich einfach Ausflüchte, wenn man einfach sagt: Geht nicht. Wir in der FDP/Die Mitte/EVP-Fraktion sind der Meinung, dass man diese vertieften Abklärungen machen sollte, dass der Stadtrat ein bisschen visionäres Denken an den Tag legen sollte. Auf der ersten Seite in der Stellungnahme schreibt der Stadtrat: "Aus verschiedenen Gründen ist ein Gratis-ÖV aus Sicht des Stadtrats zurzeit jedoch noch der falsche Anreiz und aufgrund der vorhandenen Randbedingungen kaum umsetzbar." Er sagt in diesem Satz sogar selber, es ist wahrscheinlich schon machbar, nur müsste man sich halt vielleicht ein bisschen einsetzen, vielleicht noch ein bisschen drehen, damit es geht. Und das hätte ich erwartet und erwarte ich auch, dass man das macht. Wenn ich mir überlege, welcher Meinung er ist und welcher Meinung auch die SP/GEW/JUSO-Fraktion ist – visionäres Denken ist das für mich allerdings nicht – wenn wir ein bisschen bessere Verbindungen machen, wenn man erleichtert umsteigen kann, wenn es Busspuren gibt und wir auch noch eine Priorisierung haben, dann haben wir dann den ÖV recht unterstützt. Und wenn wir die Haltestellen noch ein bisschen ausbauen und wenn wir die Elektrifizierung der Flotte haben, dann haben alle Kreuzlinger davon einen Vorteil – ob sie dann mit dem ÖV fahren oder nicht, ist egal. Diese Argumentationslinie kann ich nicht nachvollziehen. In der Fraktion waren wir der Meinung, das ist eigentlich ein Bremsklotzdenken, wie es auch von einem Vertreter der vierten Macht im Staat in einem Artikel in der Printpresse konstatiert wurde. Vor diesem Hintergrund hat die Fraktion mit 10 Ja, 2 Nein und 0 Enthaltungen entschieden, das Postulat zur Annahme zu empfehlen, dass man dem Stadtrat den Auftrag zu diesen vertieften Abklärungen geben sollte. Die Fraktion ist jetzt interessiert zu schauen, ob der Gemeinderat den Mut zu Visionärem hat, ob er den Willen hat, Neues zu probieren und ob er die Bereitschaft hat, dem Stadtrat diesen Auftrag zu geben, vertiefte Abklärungen zu machen und in diesem Sinn das Postulat gutzuheissen.

**GR Andreas Hebeisen:** Ich möchte allen, die neu hier vorne sitzen, ganz herzlich gratulieren, und auch denen, die bisher schon wieder da vorne sitzen.

Ich möchte noch ganz kurz erläutern, was unser Standpunkt ist. Ich möchte hier nicht populistisch sprechen. Über Visionäres können wir nachher beim Bier sprechen, auch über das, was der Presseberichterstatter geschrieben hat, das spielt für uns keine Rolle. Ich finde, man sollte aus solchen Gedanken heraus nicht in Umtriebigkeiten verfallen und den Eindruck erwecken, es gebe nur diese Lösung. Das ist eine Lösung, die vielleicht denkbar ist. Richtig ist, es ist noch nicht definitiv abgeklärt. Ich habe eine Riesenfreude an Guido Leutenegger. Wir brauchen viel mehr solche Leute, die sagen, dass Juristische ist mir egal. Weisst du weshalb, Guido? Das gibt dann richtig Arbeit für die Juristen in den Rechtsmittelverfahren. Das wisst ihr auch, ganz so egal, wie es populistisch auch von dieser Seite dargestellt wird, ist es nicht. Wenn der Stadtrat hier von GR Dufner ein bisschen durch den Dreck gezogen wird, er habe das nicht richtig abgeklärt und es sei schlimm, dass man das nicht abgeklärt habe, dann möchte ich nur daran erinnern, das ist ein Postulat. Wenn wir das Postulat lesen, steht darin "ersucht zu prüfen". Das

heisst, der Stadtrat hat keinen Anlass, bereits vertiefte Prüfungen vorzunehmen, nur, weil ein Postulat eingeht. Das ist genau der Lauf der Dinge. Er sagt die summarische Meinung dazu und sagt, weshalb er es nicht sieht. Wir sind aber zusammen mit den Postulanten der Meinung, man sollte das weiterverfolgen. Da sind wir absolut gleicher Meinung. Aber man sollte es nicht auf einem Einzelweg weiterverfolgen, denn das ist einfach eine populistische Umtrieblichkeit, sondern man sollte es auf dem Weg weiterverfolgen, den der Stadtrat erwähnt hat. Es geht darum, wie wir den Topf des Parkierungsreglements benützen, und er hat verschiedene andere Massnahmen genannt, die er prüfen will. Wir sind der Meinung, seriöse, umfassende Politik ist, wenn man alles miteinander überprüft, aber auch das. Wir werden das Postulat ablehnen. Nicht weil wir gegen den Gratisstadtbuss sind, sondern weil wir das Gesamtpaket sehen wollen. Das Gesamtpaket ist entscheidend. Deshalb möchte ich SR Zülle noch einmal bitten, denn da warst du unklar, da eine Antwort zu geben. Seid ihr bereit, im Zusammenhang mit der Prüfung der Massnahmen, die ihr sowieso machen wollt, die ihr in der Antwort auch erwähnt habt, auch die Idee der Postulanten für den Gratisbus weiterzuverfolgen? Dazu möchte ich eine klare Aussage haben. Seid ihr bereit, auch wenn das Postulat abgelehnt wird, zu prüfen, wie es GR Dufner gesagt hat, intensiv prüfen, und wenn diese Lösung möglich ist, ist es natürlich auch aus unserer Sicht die beste Lösung. Das ist logisch. Wer fährt nicht gern gratis? Aber wir finden, man sollte das jetzt nicht als Einzelmassnahme durchdrücken, da hätten wir natürlich alle Freude, ist wahnsinnig populär, ihr solltet die Gesamtmassnahmen in einem Strauss behandeln und uns dann vortragen. Aber inklusive Gratisbus, die geprüfte Möglichkeit, wie GR Dufner es gesagt hat. Seid ihr bereit, auch wenn das Postulat abgelehnt wird? Denn wenn ihr nicht bereit seid, dann haben wir auch Mühe mit einer Ablehnung. Da musst du dich jetzt einfach klar äussern, du hast es jetzt in der Hand. Und weil er essen gehen will, gibt es keine Bedenkzeit.

**SR Zülle:** Es ist so, wir haben rasch die Köpfe zusammengesteckt, wir haben sogar einstimmig gesagt, wir werden das in diesem Paket ganz klar mitprüfen. Wir werden alles prüfen, auch den Gratisbus. Wir werden auch schauen, was mit den anderen Anbietern ist. Wenn man einen Gratisbus hat, sollte man auch ein Gratispostauto haben und einen Gratis-Roten-Arnold. Wir werden diese Sache prüfen, wir werden es auch rechnen, was uns das Ganze kostet. Das muss man selbstverständlich machen. Aber bei der Beantwortung des Postulats haben wir nicht den Auftrag gesehen, eine umfassende Abklärung zu machen oder fast eine Botschaft zu schreiben, sondern wir haben erste Abfragen gemacht. Die sind leider (Ostwind usw.) negativ gewesen. Es gibt Mails, Kollege Dufner, die haben wir natürlich nicht beigelegt. Wir haben das schon abgeklärt. Aber wir werden das machen. Ein ganz klares Ja. Wir werden auch den Gratisbus und ÖV prüfen und testen.

**GR Ricklin:** Nur ganz kurz, ich habe zwei Sachen. Ich habe durchaus Sympathien für einen Gratisbus oder Gratis-ÖV, aber wir müssen aufpassen, dass wir am Schluss nicht unser Grab oder das Grab des Busses selber schaufeln. Denn es gibt auch Städte, die quasi das Opfer des eigenen Erfolgs geworden sind. Man hat angefangen mit einem Busnetz von drei, irgendwann musste man es ausbauen und am Schluss über 10 oder 20 Jahre hatte man 50 Linien, man konnte es nicht mehr bezahlen und musste letztlich wieder Geld dafür verlangen. Solche Beispiele gibt es. Ich habe noch mehr gesucht und schlussendlich auch etwas gefunden, wo es heisst, es gibt überhaupt keine Liste oder gute Untersuchungen, die sagen, so funktioniert es oder so funktioniert es nicht. Deshalb möchte ich wirklich beliebt machen, das Postulat abzulehnen, aber es trotzdem weiterzuverfolgen. Man hat immer noch die Möglichkeit, durch Vergünstigungen auch Spitzenzeiten zu steuern. Wenn es gratis ist, kann man auf einen Schlag nichts mehr steuern, dann ist es einfach so. Dann kann es sein, dass man dem Ansturm, den man ein Stück weit auch erhofft, gar nicht gerecht wird. Wenn man es phasenweise oder stückchenweise immer verfolgen könnte, wie teuer es gerade ist oder wie billig es gerade ist, hätten wir viel bessere Steuerungsmöglichkeiten und hätten es im Griff und werden nicht plötzlich überrascht von unangenehmen Kosten und unangenehmen Folgen. Deshalb möchte ich beliebt machen, das Postulat abzulehnen im Sinn, dass man es weiterverfolgt und die Tickets vergünstigt. Dass man dorthin arbeitet, aber es nicht auf einen Schlag gratis anbietet.

**GR Salzmänn:** Zuerst recht herzliche Gratulation zur Wahl. Eigentlich geht es hier um den Begriff, was Service public ist. Das ist ein Begriff, der immer wieder zu politischen Diskussionen Anlass gibt. Die einen, dazu gehöre ich, verstehen darunter eine Grundversorgung. Also das unbedingt Notwendige und nicht anders argumentierbare Notwendige. Die anderen möchten mit diesem Begriff am liebsten die ganze Gesellschaft kollektivieren. Gratis ÖV und dann auch noch in dieser luxuriösen Fassung, wie wir es in Kreuzlingen betreiben, ist kein Grundauftrag, für den die Steuerzahler noch länger arbeiten müssten, um die zusätzlichen Steuergelder für die weiteren Subventionen zu erwirtschaften. Lasst den Bürgern bitte Luft zum Atmen, es braucht keine Erweiterung der Staatstätigkeit. Daher aus meiner Sicht ein klares Nein zu diesem Postulat.

**GR Rüegg:** Als ich in der ersten Phase im Gemeinderat war, war ich beim Start des Stadtbusses dabei und begleitete den Bus auch in der Stadtbusskommission. Ich weiss also ein bisschen, wie es läuft. Ich habe mich riesig gefreut, dass von bürgerlicher Seite ein Gratisbus postuliert wird. Das hat mich gefreut, das ist nämlich nicht selbstverständlich. Ich habe fast den Eindruck, die SP ist dagegen, weil es von der falschen Seite kommt. Das ist eine erste Bemerkung. Die zweite Bemerkung: SR Zülle hat heute selber gesagt, er würde am liebsten einen Gratisbus machen. Gottfriedstutz nochmal, wenn er das will und viele andere das auch wollen – ausser ihr natürlich aus anderen Gründen – dann muss ich sagen, ist es richtig, wenn wir diesem Postulat jetzt zustimmen. Und dann noch etwas zur Aussage, wenn dann viele herumfahren und zu zusätzlichen Buslinien: Wir haben ein enges Netz mit vielen Linien mit einem Viertelstundentakt, es geht nur darum, dass es benutzt wird. Es ist einfach blöd, dass man immer meint, die Leute schlafen alle im Bus, weil man die Köpfe nicht sieht, Dabei ist gar niemand drin. Das heisst, wir wollen nichts Anderes machen, als die Busse, die Strom und Diesel brauchen, mit Leuten zu füllen, denn dieses zusätzliche Gewicht macht praktisch nichts aus, der Bus ist viel schwerer. Und jetzt noch etwas: Wenn wir heute Abend dieses Postulat ablehnen, schreibt die Zeitung, der Gemeinderat ist gegen das Postulat für einen Gratisbus. Das ist ein Signal nach aussen. Denkt doch auch an das. Ich bin der Meinung, ein paar wenige könnten diesem Postulat jetzt zu einem Ja verhelfen, damit genau all diese Abklärungen gemacht werden können, die wir jetzt diskutiert haben. Dann haben wir ein positives Signal nach aussen und schaffen die Voraussetzungen für einen möglichen Gratisbus – oder auch nicht. Aber wenn wir das Postulat ablehnen, senden wir ein ganz schlechtes Signal nach aussen.

**GR Moos:** Ich möchte noch eine Anmerkung machen zum Votum meines Gemeinderatskollegen GR Salzmänn. Er zieht da die Karte des armen, arbeitenden Steuerzahlers. Dieses Postulat, wie man im Titel sieht, belastet den Steuerzahler mit keinem Rappen, denn es soll aus den Gebühren aus dem Parkierungsreglement bezahlt werden, und wenn man nicht Auto fährt, bezahlt man keinen Rappen für den Gratisbus. Keinen Rappen.

**GR Ribezzi:** Ich möchte dazu etwas anmerken, was GR Moos auch gesagt hat. Es geht um die Gebühren der Spezialfinanzierung, dass diese richtig eingesetzt werden. Das darf man nicht vergessen. Dann muss ich noch grün sein, schon fast dunkelgrün. Im Gemeinderat gab es einmal einen kleinen Schlagabtausch zwischen GR Moos und mir. Ich weiss gar nicht mehr, um was es ging. Richtig so mit Mikrofon und so. Es ging gar nicht um den Bus. Ich sagte: "Dann macht doch den Bus gratis." Er sagte richtigerweise: "Da freuen sich deine Parteikollegen, wenn du so etwas sagst." Vor versammelter Mannschaft, protokolliert. Ich finde es ein bisschen komisch, dass es noch vor zwei Jahren hiess, die FDP tut so komisch und jetzt kommt von dieser Seite, wo ich eigentlich Pauken und Trompeten erwartet habe, ein Nein, wir müssen noch einmal schauen. Das verstehe ich nicht. Das hat nichts mit Parteien und dem ganzen Quatsch zu tun, das verstehe ich als gewählter Gemeinderat von Kreuzlingen nicht. Es heisst, man solle keine Einzellösung machen. Aber was für ein Paket denn? Die einzige Lösung ist der Bus gratis, finanziert durch die Spezialkohle, die durch das Parkierungsreglement hereinkommt. Was für ein Paket? Meiner Tochter sage ich: "Du hast ein Geschenk. Was für ein Paket? Du erhältst am Geburtstag wieder eines." Also konzentrieren wir uns auf den Bus, machen es zwei Jahre als Testphase. Der Boulevard war 100 Jahre eine Testphase, dafür hat sich auch keiner geschämt. Und dann kann man immer noch weiterschauen. Aber den Mut zu sagen, wir sind 40 erwachsene Leute, sogar alte Leute, die einen Entscheid treffen müssen. Sorry, ich verstehe es nicht. Ich war jetzt emotional, aber unvorbereitet. Das ist meine Meinung, bitte das Postulat, wie es sich gehört, auch annehmen.

**Der Ratspräsident:** Gibt es noch inhaltlich wertvermehrnde Voten oder können wir zur Abstimmung schreiten?

**GR Moos:** Ich versuche, noch ein inhaltlich wertvermehrendes Votum abzugeben und werde es auch in Kürze von mir geben. Ich bin froh, dass die bürgerliche Seite sich in den letzten zwei Jahren weiterentwickelt hat. Das freut mich ungemein und vor allem Fabrizio, dass sie zum Schluss gekommen sind, dass man die Verkehrsprobleme nicht einfach mit neuen Strassen lösen kann, sondern dass man eben auch ein bisschen weiterdenken muss, und vor allem gesamtheitlich.

### **Abstimmung**

Das Postulat wird mit 25 Ja-Stimmen gegen 14 Nein-Stimmen angenommen. Der Stadtrat erstattet innerhalb von 6 Monaten schriftlichen Bericht.

### 17. Postulat Initiierung eines Kreuzlinger Jugendparlaments / Stellungnahme

**GR R. Herzog:** Der Antrag und die Bereitschaft des Stadtrats, ein Jugendparlament zu initiieren und die nötigen Vorkehrungen an die Hand zu nehmen, freut uns natürlich und wir hoffen auf eine breite Zustimmung zu diesem Postulat. Wir möchten aber gleichzeitig anregen, dass die Initiierung eines solchen Jugendparlaments möglichst niederschwellig zu gestalten ist und dass baldmöglichst eine Arbeitsgruppe eingesetzt werden soll, wo beispielsweise Vertreterinnen und Vertreter der OJA, Vertreterinnen und Vertreter der Sek. 2, Bildungsinstitutionen und Vertreterinnen und Vertreter der Parteien und Gruppierungen dazugehören könnten, sodass ein Startschuss möglichst bald passieren kann. Nicht lange darüber reden, sondern einfach einmal anfangen, auch wenn es vielleicht in einer ersten Ausführung noch nicht perfekt gelingen würde.

**GR Ricklin:** Seit der ersten Gründung des Jugendrats im Jahr 2003 und dessen Auflösung 2009 ist nun doch schon ein bisschen Zeit vergangen. Die SVP-Fraktion erachtet es grossmehrheitlich deshalb als legitim, einen neuen Versuch zu starten und junge Menschen bewusst in die politische Partizipation einzubinden, zumal auch die Möglichkeit besteht, über den Dachverband Schweizer Jugendparlament, sich im Gründungsprozess begleiten zu lassen und bei den bestehenden 80 Jugendparlamenten oder -räten entsprechendes Wissen einzuholen. Regelmässige Befragungen des Dachverbands Schweizer Jugendparlament haben gezeigt, dass etwa ein Viertel der Jugendlichen mehr Mitbestimmung in der eigenen Gemeinde wünscht. Ob es dann möglich ist, die Gruppe interessierte junge Leute in Kreuzlingen zu mobilisieren, wird sich spätestens dann zeigen, wenn wir, die Legislative und die Exekutive, zumindest organisatorisch und monetär alle Möglichkeiten dafür geschaffen haben und zur Verfügung stellen. Es macht Sinn, das Konstrukt nicht zu starr zu setzen, damit sich möglichst viele Jugendliche angesprochen fühlen. Denn gerade im jungen Alter – das hat ebenfalls eine Befragung gezeigt – wissen die Jugendlichen noch nicht so genau, wo sie sich politisch positionieren möchten. Das angeblich vorherrschende starre Parteidenken, so auch meine persönliche Erfahrung, schreckt viele davon ab, politisch tätig zu werden. So soll das Jugendparlament so aufgebaut sein, dass die Jugendlichen entsprechend ihren Interessen und somit themenbezogen diskutieren und sich positionieren können. Das Jugendparlament soll bewusst kein politisches Abbild zu unserem Gemeinderat sein, damit die Jugendlichen Sturm- und Drangzeit weiterleben oder noch so lange leben kann, wie sie halt jung sind. Die SVP-Fraktion möchte zum Schluss darauf hinweisen, dass es für den Aufbau und die Organisation unerlässlich ist, Ziele und entsprechende Indikatoren zu setzen, damit bei einem allfälligen Scheitern des Projekts Jugendparlament am Schluss nicht nur Ratlosigkeit herrscht, sondern zuverlässig nachvollzogen werden kann, woran es denn allenfalls gescheitert ist. Wir sprechen hier vor allem von mittel- bis längerfristigen Zielen und Indikatoren, denn am Anfang sind bekanntlich immer alle sehr enthusiastisch und motiviert. Um dem Ganzen eine entsprechende Stütze im Hintergrund zu geben, schlagen wir vor, dass das Kreuzlinger Jugendparlament zum Beispiel der Kommission Gesellschaft, Kultur und Sport zugeordnet wird und so einerseits eine Bindung zum Gemeinderat besteht, so gewissermassen als Götti oder Gotte jemand zur Stelle ist, und quasi Freud und Leid teilen zu können und unterstützend da zu sein.

Ein jährlicher kurzer Bericht in dieser Kommission wäre sozusagen das Gotte- oder Göttigeschenk und wir hoffen, dass das dann immer Freude macht.

**GR Salzmann:** Die FDP/Die Mitte/EVP-Fraktion steht diesem Postulat sehr wohlwollend gegenüber und findet die Begründung der Postuläre adäquat. Allerdings gibt es da noch ein paar Fragestellungen, die man mit diesem Postulat noch mitbehandeln sollte. Ist mit dem Jugendparlament wirklich ein Parlament gemeint oder einfach nur eine Art Jugendforum? Wenn es nur ein Jugendforum wäre, reichen dann die Strukturen über die OJA oder braucht es etwas Anderes? Und wenn es sich um ein Parlament handeln würde im staatspolitischen Sinn, wie es das Wort suggeriert und so, wie ich es von den Postulären auch verstehe, ist natürlich die Frage: Wie wird man denn Jugendparlamentarier? Muss man gewählt werden, wird man ernannt oder kann einfach jeder kommen, der will? Wie wird sichergestellt, dass die ganze politische Breite der Jugendlichen in diesem Parlament vertreten wird und das Parlament nicht irgendeine politische Schlagseite erhält – egal welcher Couleur? Wir sind dezidiert der Ansicht, dass eine Ausgewogenheit der Weltansicht das vorherrschende Prinzip sein soll. Was passiert mit diesen Beschlüssen eines solchen Jugendparlaments? Wo fließen diese in welcher Form ein? Hat das Jugendparlament vielleicht ein eigenes kleines Subbudget im Rahmen eines Stadtbudgets, über das es frei verfügen kann, beispielsweise analog Kulturfonds? Wenn diese Fragen nicht geklärt sind, werden wir wohl kaum Jugendliche finden, welche sich dafür motivieren können, wenn sie am Schluss nicht wenigstens ein bisschen etwas zu sagen haben. Das Postulat ist unterzeichnet von Erwachsenen, wie das im Gemeinderatsreglement vorgesehen ist. Welche Jugendorganisationen stehen eigentlich hinter diesem Postulat? Unklar. Mit welchem Ziel? Es wäre töricht, wenn wir in unserer erwachsenen Ignoranz oder Arroganz eine Jugendinstitution ins Leben rufen würden, welche die Jugend vielleicht gar nicht will. Klärt das bitte ab, ob das überhaupt gewünscht wird. Wir bitten, diese Aspekte im Rahmen der Bearbeitung des Postulats abzuklären und freuen uns auf den Bericht des Stadtrats.

**GR Merk:** Vieles haben meine Vorrednerinnen und Vorredner schon gesagt. Die Idee eines solchen Jugendparlaments scheint uns als Fraktion begrüßenswert und sinnvoll zu sein, eine gute Idee. Dass die Stadt den nicht stimmberechtigten Kreuzlingerinnen und Kreuzlingern eine Stimme gibt, ist richtig, und Jugendliche und Kinder sind ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft mit eigenen, vielleicht anderen Bedürfnissen und Weltanschauungen als wir mittelalterlichen älteren Semester. Es scheint uns extrem wichtig, dass die Volksschule als Partnerin miteinbezogen wird. Vielleicht das noch als Ergänzung. Genau weil der im Jahr 2009 aufgelöste Jugendrat Schwierigkeiten hatte, Nachwuchs zu finden, ist eine Vernetzung nach unten, nämlich in die Schulen so zentral. Diskussionen führen, sich engagieren, für seine Anliegen Kompromisse eingehen müssen und können, seinen Lebensraum aktiv mitgestalten, all das können schon Kindergartenkinder. Und das ist auch der Anfang einer gewissen politischen Bildung. Ob ein Jugendparlament aber dann ähnlich oder sogar gleich funktionieren könnte wie ein Stadtparlament, stellen wir zumindest in Frage. Vielleicht muss von Beginn weg die Struktur so gelegt sein, dass eine punktuelle, ereignisbezogene Mitarbeit der Jugendlichen möglich ist. Die Jugendlichen brauchen hier einen Rahmen, und da bin ich fest beim Votum von Kollege Salzmann, wo sie tatsächlich auch wirksam sein können und gewisse Sachen ausprobieren können. Da dürfen auch Sachen schiefgehen – wie bei uns auch. Eine Begleitung durch Fachpersonen wird aus unserer Sicht nötig sein. Das sehen wir gleich wie der Stadtrat, allerdings nicht nur während dem Aufbauprozess, sonst besteht aus unserer Sicht die Gefahr, dass die Idee nach ein paar enthusiastischen Startmonaten einfach wieder versandet. Und ob das Jugendparlament nach einem Anstoss von aussen, wie der Stadtrat es formuliert, wirklich selbstständig in sich funktionieren kann, ist vielleicht auch eher fraglich, hängt aber wohl auch von den Erwartungen ab, die man an ein solches Parlament stellen würde. Und zum Abschluss, welche Rolle die politischen Parteien spielen sollten, wäre aus unserer Sicht sehr, sehr genau zu prüfen. Auf keinen Fall soll aus unserer Sicht ein Jugendparlament eine Art Nachwuchsförderprogramm sein für traditionelle politische Parteien und das auch nicht werden.

### **Abstimmung**

Das Postulat wird mit 36 Ja-Stimmen gegen 3 Nein-Stimmen angenommen.

## Interpellationen

18. Interpellation Kommunale Umsetzung der thermischen Nutzung der Seewärme / Beantwortung

**GR Andreas Hebeisen:** Ob wir mit der Beantwortung zufrieden sind? Jein. Wir stellen mit Freude fest, dass ihr eigentlich in die richtige Richtung wollt. Entscheidend ist der zeitliche Faktor. Dazu muss ich jetzt nicht länger werden. Wir haben eine Klimakrise und die muss schnellstmöglich geklärt werden. Da ist es bereits jetzt stockend unterwegs. Ihr habt in der Antwort noch geschrieben, die Machbarkeitsstudie sei bis Ende Jahr gemacht, in der Zeitung steht jetzt, ab jetzt in einem Jahr. Also sind wir da schon wieder ein Jahr später. Wenn ihr schreibt, es sei ein Generationenprojekt, kann man das in zwei Richtungen verstehen. Ein tolles Projekt für eine Generation oder ein Projekt, welches eine Generation lang dauert, bis es realisiert ist. Ich hoffe, die erste Auslegung ist richtig. Gebt euch Mühe.

## Verschiedenes

19. Schriftliche Anfrage zum Thema Schiesser / Beantwortung

**Der Ratspräsident:** Der Einladung lag die Beantwortung des Stadtrats auf die schriftliche Anfrage bei. Eine Diskussion findet nicht statt.

20. Postulat Überprüfung und Änderung der Rechtsform der Energie Kreuzlingen im Hinblick auf die Herausforderungen der Energiestrategie 2050 / Eingang

**Der Ratspräsident:** Wie GR Moos bereits angekündigt hat, ist das Postulat Überprüfung und Änderung der Rechtsform der Energie Kreuzlingen im Hinblick auf die Herausforderungen der Energiestrategie 2050 der FL/G-Fraktion eingegangen.

Gibt es noch weitere Wortmeldung unter Verschiedenes? Ich bitte ausdrücklich darum, dass alles, was in die Septembersitzung verschoben werden kann, dorthin verschoben wird. Sonst dauert es noch länger, bis wir zum Essen kommen.

### 20.1 Anmerkungen Kult-X

**GR Salzmann:** Ich habe noch etwas zum Thema Kult-X zu sagen. Besten Dank für den Versuch einer Antwort, welche der Stadtrat abgegeben hat. Leider trotz mehrmaliger Verlängerung sind diese Antworten nicht wirklich sehr befriedigend – was sehr schade ist. Im Kult-X Umfeld ist in der Vergangenheit einiges schiefgelaufen. Und so einfach – wie an der letzten Gemeinderatssitzung – als Stadtrat aufzustehen und das Kult-X als Glücksfall zu deklarieren, reicht meines Erachtens einfach nicht. Es ist nicht Glück, sondern es ist demokratisch legitimiert herbei subventioniert. Zwei Revisionsberichte mit zwei Jahresrechnungen 2021 mit erheblichen Unterschieden. Unklarheiten, wer in dem Verein wirklich Mitglied ist. Eine Konzentration von 95 % vom Kult-X zu verteilende Kulturgelder an einen einzigen von diesen Mitgliedsvereinen. Welcher Vorstandstechnisch auch noch Überschneidungen mit dem bisherigen Kult-X-Vorstand hat. Wo sind hier die Kontrollen vom Stadtrat? Für mich derzeit nicht erkennbar. Dafür aber Auszahlungen von Geldern, ohne Leistungsvereinbarung, im fünfstelligen Bereich in diesem Jahr an genau diesen bisherigen Vorstand. Aufklärung von Seiten des Stadtrats von diesem – etwa eineinhalb jahrelang dauernder – Zustand, derzeit für mich nicht erkennbar. Glaubt der Stadtrat etwa, bei der nächsten Volksabstimmung betreffend Kult-X zu gewinnen? Eine an sich sehr gute Idee, aber einer sehr schlecht umgesetzten Idee. Ich hoffe, dass es nicht dazu führt, dass zukünftige Vereine sehen, wie man mit einem Stadtrat umgehen kann. Sondern, dass es ein einmaliger Ausrutscher bleibt. Ich wünsche dem neuen Vereinsvorstand vom Kult-X unter seinem Präsidenten Sven Frauenfelder

Durchhaltewille, Aufklärungswillen und Klarheit im Umgang mit Steuergeldern zum Wohle unserer Bevölkerung, sodass aus dieser guten Idee auch eine gute Umsetzung folgt.

**SR Raggenbass:** Auch von meiner Seite noch eine Gratulation dem neuen Präsidenten.

Herr Salzmann, wir werden sowohl in der GPK wie auch in der GKS den Bericht aus der GV, welche erst letzten Freitag stattgefunden hat (die GV vom Kultur-Works wird erst im Juli stattfinden), aushändigen. Aber erst ab Juli haben wir offiziell alle Unterlagen zusammen, damit wir eine Prüfung durchführen können, die Berichte liegen ab dann vor. Wir sind nach wie vor nicht nur interessiert sondern es ist ein Auftrag alles zu prüfen, an verschiedenster Vereine, welche Gelder erhalten.

## 20.2 Wahlfeier

**Der Ratspräsident:** Somit kommen wir zum Schluss der Sitzung. Wir treffen uns um 21.00 Uhr beim Sallmanschen Haus auf dem Fit 21 Platz treffen, damit das Gemeinderatsfoto gemacht werden kann. Anschliessend ist dort auch gleich die Wahlfeier, alle sind herzlich eingeladen. Ich wünsche euch einen wunderschönen Abend.

Sitzungsende: 20.50 Uhr

### Beilagen

1. Postulat Überprüfung und Änderung der Rechtsform der Energie Kreuzlingen im Hinblick auf die Herausforderungen der Energiestrategie 2050

### Geht an

- Mitglieder des Gemeinderats
- Adressaten gemäss besonderem Verteiler

Für die Richtigkeit:

Der Gemeinderatspräsident

Der Sekretär

Der Vizepräsident

Der Stimmzähler

**Postulat von GR Daniel Moos, Freie Liste/ Grüne (gemäss Art. 47, Geschäftsreglement des Gemeinderates)**

**Überprüfung und Änderung der Rechtsform der «Energie Kreuzlingen» im Hinblick auf die Herausforderungen der Energiestrategie 2050**

Der Bundesrat hat am 28. August 2019 das Klimaziel «Netto-Null» beschlossen und damit definiert, dass die Schweiz bis 2050 nicht mehr Treibhausgase ausstossen soll, als natürliche und technische Speicher aufnehmen können. Das Klimaziel 2050 legt den Grundstein für die Klimastrategie 2050 der Schweiz. Das Schweizer Stimmvolk hat die Energiestrategie 2050 genehmigt. Damit wurde die Energiewende eingeläutet.

Alle Energieversorger haben ihre strategischen Ziele und ihre langfristige Vision unter Berücksichtigung vor diesem Hintergrund zu überprüfen. Insbesondere Gasversorgungsunternehmen sind in diesem Kontext stark gefordert, somit auch die «Energie Kreuzlingen». Ziel ist es, die heutige Infrastruktur möglichst optimal zu nutzen und künftig für eine erneuerbare Energieversorgung zu verwenden. Modelle zeigen aber, dass der wirtschaftliche Weiterbetrieb einer Infrastruktur mit stark abnehmenden Absatzmengen sehr herausfordernd wird. Gleichzeitig soll der Strommarkt gemäss dem Bundesrat vollständig liberalisiert werden.

Hier gilt es, frühzeitig Handlungsoptionen zu erarbeiten, flexible Strategien zu definieren und Massnahmen konsequent umzusetzen.

Im politischen Prozess liegt heute die Entscheidungsgewalt beim Stadtrat, dem Gemeinderat und dem Volk. Damit ist es nicht möglich, innert nützlicher Frist auf schnelle Marktveränderungen zu reagieren. Eine schlagkräftige Organisationsform ist wichtig, wenn der Bundesrat z.B. den Strommarkt vollständig öffnen wird. Bald sollen auch Privatpersonen ihren Stromanbieter frei wählen können. Der Wettbewerb auf dem Energiemarkt nimmt also immer mehr zu. Will die «Energie Kreuzlingen» auch zukünftig bestehen, braucht diese mehr Eigenständigkeit und Flexibilität. Um diesen Herausforderungen zu begegnen und die eigenständige regionale Strom-, Wasser- und Wärmeversorgung langfristig zu sichern, ist es deshalb nötig die Organisationform der Energie Kreuzlingen zu überprüfen.

Bei der Überführung der «Energie Kreuzlingen» in eine öffentlich-rechtliche Anstalt würde auch zukünftig der Stadtrat, Gemeinderat und das Stimmvolk die Oberaufsicht behalten. Die Energie Kreuzlingen blieben im alleinigen Besitz der Stadt Kreuzlingen. Mehr Entscheidungsfreiheit und schnellere Entscheidungswege der «Energie Kreuzlingen» bedeuten auch bessere Angebote für die Kunden. Mit der neuen Rechtsform können die Professionalität und Wettbewerbsfähigkeit langfristig gesichert werden. Interessante Offerten – beispielsweise über einen mehrjährigen Strombezug – sind zum Teil nur einen Tag lang gültig. Dank der neuen Rechtsform könnte die «Energie Kreuzlingen» solche Entscheide selbst schnell fällen und ihren Kunden laufend die bestmöglichen Angebote zur Verfügung stellen.

Gleichzeitig wären die Finanzflüsse wie in der Gemeindeordnung vorgesehen (Art. 65 Abs. 4) geregelt.

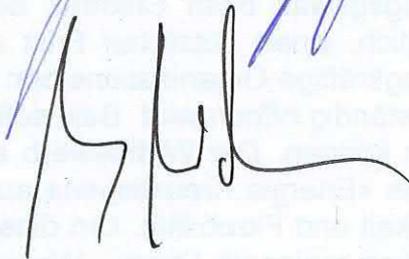
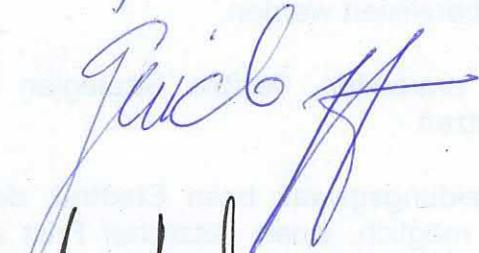
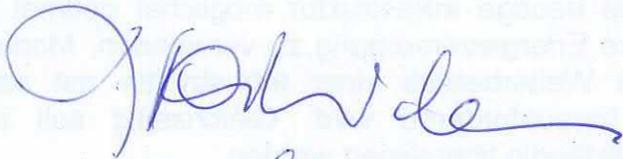
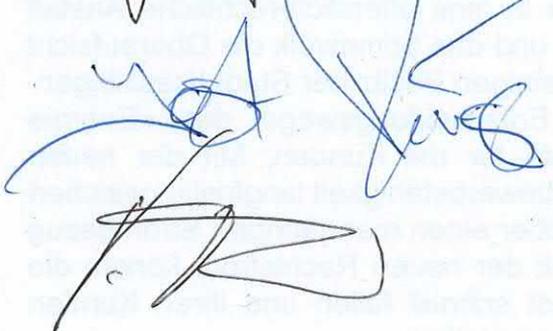
Die Thurgauer Gemeinden Amriswil und Bischofszell haben ihre Werke bereits in eine öffentlich-rechtliche Anstalt überführt und bleiben somit langfristig wettbewerbsfähig

und schlagkräftig. Mit der Überführung der Rechtsform wird sichergestellt, dass rasche unternehmerische und fachlich fundierte Entscheide demokratisch legitimiert sind.

Vor diesem Hintergrund wird der Stadtrat ersucht zu prüfen, ob dem Gemeinderat ein Beschlussentwurf zur Überführung der Rechtsform der «Energie Kreuzlingen» in eine öffentlich-rechtliche Anstalt vorzulegen sei und wird gebeten dem Gemeinderat darüber berichten.



GR Daniel Moos, 16. Juni 2022

 Urs Wolfender J. Gyseli  
 J. Merz